

unruhigt über die Haltung der Chinesen. General Ma hat sein Hauptquartier Tschungau um 10000 Mann verstärkt. Er verfügt angeblich über 40000 Mann.  
London, 16. Juni. „Morning Post“ meldet aus Tokio: Bis jetzt sind noch keine Einzelheiten über das Seegefecht an der koreanischen Küste eingegangen.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

\* Zum Befinden des Königs wird mitgeteilt, daß eine Besserung darin nicht eingetreten sei. Es gewinnt demnach erfreulicherweise den Anschein, als ob die Besserung fortschreite. Wie verlautet, werden am Freitag die Herren Leibärzte endgültig darüber Beratungen pflegen, ob der Gesundheitszustand des Königs den Antritt einer Baderreise zuläßt oder nicht.

\* Weitere Nachtragsforderungen für Deutsch-Südwest-Afrika sind vom Bundesrat dem „Vol.-Anz.“ zufolge bis zum Herbst verköhnt worden. Bekanntlich werden schon jetzt die Nachtragsforderungen außer den bereits bewilligten zehn Millionen auf zwanzig Millionen Mark geschätzt.

\* Die Reservisten und Landwehrleute sollen fortan nicht nur die bisher üblichen Übungen machen, sondern noch in selbständigen, kriegsstarke Verbänden ausgebildet werden. Zunächst werden Ende Juni die übungspflichtigen Mannschaften des 3. brandenb. Armeekorps zu Reserve-Infanterie-Regimentern zusammengetreten.

### Rußland.

\* Einberufung der Reservisten. Ein kaiserlicher Ukas vom 9. Juni ordnet die Einberufung von Offizieren und Unteroffizieren der Reserve zum aktiven Dienst aus 10 Kreisen des Gouvernements Pensa, je einem der Gouvernements Perm und Simbirsk, aus 6 Kreisen des Gouvernements Samara, 3 Kreisen des Gouvernements Satorow, 2 Kreisen des Gouvernements Orenburg, je 4 der Gouvernements Ufa und Moskau, 6 des Gouvernements Tambow, 2 des Gouvernements Wladimir, je 4 der Gouvernements Njasan, 4 des Gouvernements Tula, 3 des Gouvernements Charkow und aus 4 Kreisen des Gouvernements Kurland an. In einigen Kreisen haben auch Pferdemonsterungen stattgefunden.

### England.

\* Englands ostasiatische Zukunftsvorstellungen. Im Unterhause fragte Normann an, ob Korea als unabhängiger Staat anerkannt wird. Unterstaatssekretär Carl Percy erwiderte ja. Weiter fragte Normann an, ob auch, falls Port Arthur von irgend einer anderen Macht als Rußland besetzt würde, die englische Pacht von Weihaiwei sofort aufhöre. Carl Percy erwidert, durch die im Jahre 1898 abgeschlossene Konvention stimme China zu, Weihaiwei und die anliegenden Gewässer solange an Großbritannien zu verpachten, wie Port Arthur im Besitze Rußlands verbleibe.

## Aus Stadt und Land

Lichtenstein, 16. Juni.

\* Die pr. 1. Juli fälligen Coupons und gelösten Stücke von Wertpapieren werden bereits von jetzt ab bei der Lichtenstein-Callnberger Bank, Filiale Sarfert & Co., hier eingelöst.

\* Die Zeichnungsliste der Staatsschuldenverwaltung für den Termin Johannis 1904 liegt

## Im Schlosse der Ahnen.

Original-Roman von Otto König-Liebthal.

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Still und ruhig lag die Wasserfläche vor ihm; die sinkende Sonne warf ihre letzten Strahlen in die klare Flut, aus der hin und wieder ein kleines Fischlein hervorschnellte, um gleich wieder zu verschwinden.

Blötzlich vernahm er Schritte. Er sah auf. Langsam und mit geistlichem Kopfe neigte sich ihm die, welche soeben vor seiner Seele gestanden hat: Fräulein von Kullig.

Hellmut sprang von seinem Sitz auf und grüßte ehrerbietig.

„Verzeihen Sie... Herr Kraft,“ sagte Fräulein Frida mit leiser, zitternder Stimme, „verzeihen Sie... wenn ich Sie störe. Ich sah Sie vorhin hierher gehen und... folgte Ihnen.“

Eine Purpurwelle überzog ihr zartes Gesicht und mit stehendem Blick schlug sie die Augen auf, aus denen alles Feuer erloschen schien.

„Was wünschen Sie von mir, gnädiges Fräulein?“ fragte Hellmut und machte sich stark, seine Aufregung zu verbergen.

Fräulein Frida fühlte die brennende Röde in ihrem Gesicht, und einige Sekunden vergingen, ehe sie antworten konnte.

„Wer... vergeben Sie mir,“ bat sie jetzt so rührend, so flehend, daß sie Hellmut am liebsten sofort in seine Arme geschlossen hätte, um sie nie wieder loszulassen.

Dennoch aber rang seine Stimme herb, als er sagte: „Ich habe Ihnen, gnädiges Fräulein, nichts zu vergeben; doch wundere ich mich, daß Sie selbst mich aufgesucht haben, mich... dem Sie Ihre Verachtung ins Gesicht schleuderten.“

in unserer Expedition in den üblichen Geschäftsstunden zur Einsichtnahme aus.

\* **Callnberg.** (Vogelschießen.) Die Königsfeier am gestrigen letzten Vogelschießtag ging auf Herrn Fabrikant Paul Hierold über. Den entscheidenden Schuß gab Herr Bürgermeister Brahtel ab.

\* **Callnberg.** Gestern Mittwoch nachmittag gegen 2 Uhr rollte, wahrscheinlich infolge zu weiten Heranfahrens, der mit 2 Pferden bespannte, mit Schutt beladene Wagen des hiesigen Kohlenhändlers Jelsch in das sogenannte Bachmannstal. Erst nach mühevollen Anstrengungen gelang es den von einem nahegelegenen Bauplatz herbeigeeilten Arbeitern, Pferde und Wagen wieder auf den Fahrweg zu befördern. Die Pferde sind, außer einigen unbedeutenden Abschürfungen, nicht verletzt worden, während vom Wagen die Deichsel abbrach. Der Vorfall hatte viele Zuschauer angelockt.

\* **Rödlitz.** Infolge Wegzugs des Schuhmanns Krauß kommt die hiesige Schuhmannsstelle zur Erledigung und ist dieselbe spätestens am 15. Juli d. J. wieder zu besetzen. Pensionsberechtigtes Gehalt 600 Mk., sowie jährlich 40 Mk. Bekleidungs-geld. Für Kassieren der Steuern, Schulgelber, sowie Kranken- und Invalidenversicherungsbeiträge wird eine jährliche Vergütung von 200 Mk., sowie für Verwaltung der Schulhausmannstelle freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung gewährt. Mit dieser Stelle ist auch die Stellvertretung des Zwangs-vollstreckungsbeamten verbunden. Geeignete Bewerber, die nicht unter 25 und über 40 Jahre alt sind, wollen ihre selbstgeschriebenen Gesuche unter Beifügung von Führungszeugnissen bis 30. d. M. an den Gemeinderat hier einreichen. Bewerber aus dem Orte Rödlitz können keine Berücksichtigung finden, auch wird Vorstellung der Bewerber ohne Aufforderung nicht gewünscht.

\* **Der Zweigmiffionsverein für den Müllengrund** und Umgegend hält am nächsten Montag in Heinrichsort sein diesjähriges Miffionsfest ab. Im Festgottesdienst, welcher 1/2 Uhr beginnt, predigt Herr Pastor Schanz aus Hlankehain, der Sohn eines unserer Miffionare. Die Nachversammlung findet später im Gasthof statt, wobei noch Vorträge über die Miffion gehalten werden. Uebrigens hat sich der Zweigmiffionsverein in Müllengrund wieder neu konstituiert und organisiert. Es gehören dazu die Kirchengemeinden Müllengrund, St. Nicolaus, St. Jacob, St. Michael, Thurm, Sälzung und Heinrichsort. Der Vorstand des Vereins wird von den Pfarrern der genannten Orte und je einem Mitgliede des Kirchenvorstandes gebildet. Als Vorsitzender wurde Herr Pastor Schanz aus Müllengrund, als Stellvertreter Herr Pastor Rüdiger, als Kassierer Herr Schuldirektor Burthardt, beide in St. Jacob, und als Schriftführer Herr Pastor Schneider aus St. Michael gewählt. Der Vorstand prüft alljährlich die Rechnung und trifft Bestimmung über Abhaltung des Miffionsfestes. Da in Heinrichsort lange kein Miffionsfest abgehalten worden ist, so ist auf zahlreiche Beteiligung von Seiten der Gemeinde zu hoffen.

\* **Müllengrund St. Nicolaus.** Einen recht komischen Spaß machte ein hiesiger beim Art.-Regt. Nr. 78 dienender Soldat dadurch, daß er an seine verehelichte Schwester in Ortmanndorf einen schwarzgeränderten Brief schickte, welcher die gedruckte, ebenfalls schwarzgeränderte Trauer-Anzeige von dem Hinscheiden der „Vehten hundert Tage“ und der Beerdigung am 16. Juni, nachm. 2 Uhr enthielt. Der Brief war zwar humoristisch, aber so gegeben, daß er bei Leuten, die nicht viel lesen, leicht täuschen konnte, und so

„Herr Kraft,“ fuhr Fräulein Frida unbeirrt fort, „ein furchtbarer Irrtum, nahm mich gefangen. Ich habe Unrecht getan... Sie einer lächerlichen Tat zu zeihen... Jetzt, nachdem ich weiß... daß sie mein Retter aus den Händen des Zigeuners sind, jetzt kann ich nicht mehr an das glauben, was man uns über sie erzählte.“

Erstaunt blickte Hellmut auf, und sein Gesicht verfinsterte sich.

„Was erzählte man Ihnen von mir,“ fragte er tonlos. „Wer war es, der mich so schändlich verleumdete?“

„Ich... kann es nicht sagen,“ hauchte Fräulein Frida.

„Sie müssen es mir sagen,“ erwiderte Hellmut mit gebietendem Tone.

Sie seufzte tief auf, und mit zitternder Stimme erzählte sie ihm die furchtbaren Anklagen, die sein ehemaliger Freund gegen ihn erhoben hatte. Hellmut war starr vor Entsetzen. Das Blut stieg ihm zu Kopf, und seine Hände ballten sich.

„Ich werde den Schandbuden zur Rechenschaft ziehen,“ rief er aus, „wie er es verdient... Sie aber, gnädiges Fräulein, Sie glauben das?... Sie verdammen mich, ohne erst zu ergründen, ob es Wahrheit oder schändliche Lüge war!“

Fräulein Frida fühlte die Anklagen in vollster Stärke und stöhnte auf vor Qual.

„Herr Kraft,“ kam es endlich von ihren bleichen Lippen, „ich weiß... daß ich Unrecht getan habe... bitteres Unrecht. Wer... geben Sie mir, wenn Sie es können.“

Hellmut hatte ihr schon längst in seinem Innern vergeben; er konnte sie nicht mehr länger so hilflos vor sich stehen lassen und, indem er die ihm entgegengestreckte zarte Hand ergriff, sagte er

erging es auch seiner Schwester. Selbige glaubte, ihr Bruder wäre gestorben und lief mit diesem Brief weinend zu den übrigen Verwandten hiesigen Orts, um mit denselben über den Verlust zu beraten. Jedoch bald wurde der Irrtum aufgeklärt. — Am vergangenen Sonntag wurden in hiesiger Kirche durch Herrn Pfarrer Scharre 3 Kinder einer hiesigen Familie, welche von Amerika zurückgekehrt sind, getauft. Die Kinder befinden sich im Alter von 2—5 Jahren.

\* **Müllengrund St. Michael.** Am Dienstag stürzte der Maurer Richard Bruno Spizner von hier vom Gerüst eines Neubaus in Heinrichsort nur 2 1/2 m hoch, aber so unglücklich herab, daß er nach Hause transportiert und in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. Er scheint sich innere Verletzungen zugezogen zu haben.

\* **Müllengrund St. Michael.** Unter allgemeiner Anteilnahme beging unser Ortspfarrer, Herr Pastor Schneider, am Sonnabend das Fest der Silberhochzeit. Die oberen Schulklassen brachten dem Jubilar einen Morgengefang dar.

Ein interessanter Vorgang wurde in Dresden am 14. Juni vormittag auf der Schäferstraße beobachtet. Eine Bienenkönigin hatte sich mit ihrem Schwarm an dem elektrischen Leitungsdraht der Straßenbahn festgesetzt. Jeder Führungswagen strich mit seinem Bügel den Schwarm ab, der sich dann von neuem wieder ansetzte. Der elektrische Strom tötete natürlich stets mehrere Tiere. Nach 1 Uhr gelang es einem Herrn, die Bienen in einem Kasten einzufangen.

\* **Chemnitz.** Leutnant Venus vom 9. Infanterie-Regiment Nr. 133, welcher im hiesigen Garnisonlazarett schwerverletzt darniederliegt, befindet sich noch am Leben. Dies zur Richtigerstellung gegenüber den Notizen verschiedener sächsischer Blätter, welche den Tod des Offiziers meldeten. (Allg. Bzg.)

\* **Chemnitz.** Die Maurer haben am Dienstagabend in einer Versammlung im „Kolozeum“ beschlossen, durch Verhängung der Baupolizei die folgenden Forderungen durchzusetzen: Beinhaltungslohn, 43 Pfg. Stundenlohn (ab 2. September 46 Pfg.).

\* **Chemnitz.** Beim 8. Sächsischen Bundesfestfest ward in der Bundesversammlung am 13. Juni d. J. Weihen als Ort des nächsten Bundesfestes gewählt und wurden Verhandlungen wegen einer Vereinigung des Sächsischen und des Deutschen Reglerbundes mit etwa 150 gegen 100 Stimmen nach lebhafter Debatte abgelehnt.

In Zwickau haben 125 Mitglieder die Aufhebung der Schneiderzwangsinnung beantragt.

Infolge übermäßigen Genusses von Gurkenjalous und Bier ist am Sonntag der in **Plauen i. V.** in Arbeit befindliche Zimmermann Ferd. Kralik aus Böhmen so schwer erkrankt, daß er nach dem Krankenhause gebracht werden mußte, woselbst er gestorben ist.

\* **Meerane.** Der ca. 35 Jahre alte Fabrikant Paul Kroißsch (Mitinhaber der Damenkleiderstofffirma Paul Kroißsch hier) hat, hierher gelangter Meldung zufolge, in einem auswärtigen Orte einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich zu erschließen versuchte. Ob die Verletzung eine schwere ist, war noch nicht zu erfahren. Der Grund dieser Tat soll Schwermut sein.

\* **Meerane.** Stodoristisch verfolgt wird der flüchtige Garnagent und Stadtverordnete Vist hier, der, wie wir mitteilten, nach bedeutenden Unterschlagungen von Garn seit etwa 14 Tagen flüchtig ist. Beschädigt ist insbesondere eine Chemnitzer

mit leiser, aber freudiger Stimme: „Ich vergebe Ihnen voll und ganz.“

Wie befreiend atmete Fräulein Frida auf. Der Bann war von ihrer Seele genommen, und ein Blick voller Dankbarkeit strahlte aus ihren Augen zu ihm herüber.

„Und nun auch danke ich Ihnen aus vollem Herzen für meine Errettung aus der Gewalt des Zigeuners,“ sagte Fräulein Frida nach längerem Schweigen. „Es geschieht spät... doch erfuhr ich es ja erst damals aus Ihrem eigenen Munde, daß Sie...“

„Denken Sie nicht mehr daran,“ unterbrach sie Hellmut. „Und nun lassen Sie uns gehen, es dunkelt bereits.“

Zum ersten Male wanderten sie gemeinsam nach dem Schlosse durch den Park. Ihre Lippen blieben geschlossen; schweigend schritten sie nebeneinander, jeder innerlich beglückt.

Frau Horsten hatte die Ankommenden von dem Fenster ihres Zimmers aus bemerkt und unwillig den Kopf geschüttelt.

„Ich will nicht hoffen,“ murmelte sie ärgerlich, „daß Frida sich diesem Menschen nähern wird, da sie doch auch weiß, was von ihm zu halten ist.“

Sie schlug das Fenster zu und zog sich in das Innere des Gemaches zurück. Jetzt hörte sie die Tür von Fridas Zimmer knarren; schnell erhob sie sich und ging ihrer Cousine nach.

„Ich störe doch wohl nicht?“ fragte Frau Horsten mit einem fast höhnischen Lächeln und nahm ohne weiteres auf dem Divan neben Fräulein Frida Platz.

„Durchaus nicht,“ entgegnete diese ruhig und in gleichgültigem Tone. „Im Gegenteile, Du bist mir gerade recht gekommen.“ (Fortf. folgt.)

Firma um über 30 wärtige Firmen sind zogen. Ebenso die ganz unbeteiligt sei eingeschiff, sobald a wohl nicht zu den

In Zwönitz gebäude der Kochs Kontor- und Wohn

Delsitz i. Familie des hiesigen insofern verlegt, al beim Baden im Berunglückte ist Witwe und 4 Kinde

Wüstenbrand der Witwe Anna T nachmittag auf einen daß er von einem j Garten befand, mi erhielt, daß er bewu mußte. Der herbeig Gehirnerschütterung

† Berlin. R Berlin sind am Pa der Leichenhalle in wurden bereits von relognosziert.

† Dortmund Mann ein Lehmd den Kopf und tät Schuß Der Juste

† Gelsenkir legenen Straße üb namens Alt die A ihr den Hals bis zu in die Nähe des La es, den Mörder se

† Alagenfurt ist eine große Erdlo folgedessen eingetre der Ort Hattenberg

† Bern. D von Bruntrut, S Defizit der Kaffe Sparkasse weigert In der Bevölkerung

† Rom. A eingetroffenen Da Priester Miglacci Frauen unter d Er hatte an Bor

† Wylowit stehen seit einiger sind bereits abge wehren wieser zu

Öffentliche Mi Anwesend si sowie Herr Bürge Der Vorsitzen eröffnete die Sity

Auf die üb das Wort. Es sei steuer von Ber: inner sind, während d beschloffen hätte, versteuern. Herr auf den feinerzeit

Hierzu erwidert geforderten 7 be beschlusse sind, Wohl habe zur beschloffen, wäh erhalten hat. He

schiedener Anwohne druid, der dahin ge nen keinen Weis stellen, also in d Zwidauerstraße.

und würde die Steinen und C Auch Herr C Zwidauerstraße doch dadurch ein und außerdem

Schon der Harm auch mit Granit drücklich von v werde, empfehle erklärt sich mi Herren Vorredn Z ü r n wunder

Trottoirlegens d gemacht worden Trottoir irgend wären doch auch liegen. Es wän betreffenden Anl vergriffen, Not

En d e s f e l d e sagt, daß wohl worden sind, ab rechnung gestellt

felder auf die li und führt aus leitersächlich bes